

Verkündigung des Herrn Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 40 (39),7-8.9-10.11 (Kv: vgl. 8a.9a)

Kv Mein Gott, ich komme;
Deinen Willen zu tun, ist mein Gefallen. – **Kv**

- ⁷ An Schlacht- und Speiseopfern hattest du kein Gefallen, /
doch Ohren hast du mir gegraben, *
Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert.
- ⁸ Da habe ich gesagt: Siehe, ich komme. *
In der Buchrolle steht es über mich geschrieben. – (**Kv**)
- ⁹ Deinen Willen zu tun, mein Gott, war mein Gefallen *
und deine Weisung ist in meinem Innern.
- ¹⁰ Gerechtigkeit habe ich in großer Versammlung verkündet, *
meine Lippen verschließe ich nicht; HERR, du weißt es. – (**Kv**)
- ¹¹ Deine Gerechtigkeit habe ich nicht in meinem Herzen verborgen. *
Ich habe gesprochen von deinem Heil und deiner Treue,
nicht verschwiegen deine Huld *
und deine Treue vor großer Versammlung. – (**Kv**)

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm ist geprägt von Dankbarkeit und dem Bewusstsein, vor Gott zu stehen und sich ihm zu öffnen. Dies sollte zum Ausdruck gebracht werden. Der Kehrsvers findet sich im GL nicht.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kehrsvers fügt zwei Versteile aus dem Antwortpsalm zusammen und betont damit die Selbsteinschätzung des betenden Ichs, in Gottes Nähe und nach dem Willen Gottes zu leben. Im GL findet sich der Kehrsvers nicht. Eine Alternative wäre GL 31,1 (Ps 1,2): „Selig der Mensch, der seine Freude hat, seine Freude an der Weisung des Herrn“.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.

² Ich hoffte, ja ich hoffte auf den HERRN.
Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.

³ Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens,
aus Schlamm und Morast. Er stellte meine Füße auf Fels,
machte fest meine Schritte.

⁴ Er gab mir ein neues Lied in den Mund, einen Lobgesang auf unseren Gott.
Viele sollen es sehen, sich in Ehrfurcht neigen
und auf den vertrauen.

⁵ Selig der Mann, der auf den HERRN sein Vertrauen setzt,
der sich nicht zu Aufdringlichen wandte und
zu in Lüge Verstrickten.

⁶ Vieles hast du getan HERR, du mein Gott: deine Wunder
und deine Pläne für uns. Nichts kommt dir gleich.
Wollte ich von ihnen künden und reden, es wären mehr,
als man zählen kann.

⁷ An Schlacht- und Speiseopfern hattest du kein Gefallen, /
doch Ohren hast du mir gegraben, *
Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert.

⁸ Da habe ich gesagt: Siehe, ich komme. *
In der Buchrolle steht es über mich geschrieben.

⁹ Deinen Willen zu tun, mein Gott, war mein Gefallen *
und deine Weisung ist in meinem Innern.

¹⁰ Gerechtigkeit habe ich in großer Versammlung verkündet, *
meine Lippen verschließe ich nicht; HERR, du weißt es.

¹¹ Deine Gerechtigkeit habe ich nicht in meinem Herzen verborgen. *
Ich habe gesprochen von deinem Heil und deiner Treue,
nicht verschwiegen deine Huld *
und deine Treue vor großer Versammlung.

¹² Du, HERR, wirst dein Erbarmen nicht vor mir verschließen.
Deine Huld und deine Treue werden mich immer behüten.

¹³ Denn Leiden ohne Zahl haben mich umfassen,
meine Sünden haben mich eingeholt und
ich vermag nicht mehr aufzusehn.
Zahlreicher sind sie als die Haare auf meinem Kopf
und der Mut hat mich verlassen.

¹⁴ Es gefalle dir, HERR, mir zu helfen! HERR, eile mir zu helfen!

¹⁵ In Schmach und Schande sollen alle fallen,
die mir nach dem Leben trachten. Zurückweichen sollen
und vor Scham erröten, die sich über mein Unglück freuen.

- ¹⁶ Wegen ihrer Schmach sollen erschauern,
die zu mir sagen: Ha, dir geschieht recht.
- ¹⁷ Frohlocken sollen und deiner sich freuen alle, die dich suchen.
Die dein Heil lieben, sollen immer sagen: Groß ist der HERR.
- ¹⁸ Ich aber bin elend und arm. Der Herr wird an mich denken.
Meine Hilfe und mein Retter bist du. Mein Gott, säume doch nicht!

Dank für erfahrene Rettung, Bekenntnis des Vertrauens, Klage über Verfolgung, Verzweiflung, flehentliche Bitte um Rettung: All diese Aspekte des menschlichen Lebens sind in dem Psalm enthalten. Am Eingang steht ein drastisches Bild: die „Grube des Grauens“ – gedacht ist wohl an eine ausgetrocknete Zisterne, in die ein Mensch geworfen wird. Aus dem Dank für die Errettung aus dieser Bedrängnis wird ein Lobpreis Gottes, der den Blick weitet auf ein großartiges, modern anmutendes, Gottesbild. Gott will keine Opfer, seine Liebe lässt sich nicht „erkaufen“. Er will, dass der Mensch sich ihm zuwendet, sich ihm öffnet, nach Gottes Willen handelt und lebt.

Wie in einer zweiten Strophe folgen (Verse 13–18) noch einmal Klage über innere (Schuld) und äußere Not (Verfolgung und Spott) und Zuversicht, dass Gott immer wieder helfen und retten wird.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm lässt die Aspekte der Klage und des Dankes für die Rettung weitgehend aus. Stattdessen preist der Betende Gottes Treue und erklärt seine Bereitschaft, „seinen Willen zu tun“.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung (Jes 7,10-14) ist deutlich auf das Evangelium bezogen. In beiden geht es um die Verheißung eines Kindes, den eine junge Frau/Jungfrau gebären wird und dessen Name „Immanuel“ sein soll; die Stichworte „Jungfrau“, „einen Sohn gebären“, „den Namen geben“ zitieren den Jesajatext. Antwortpsalm und Kehrsvers verknüpfen zweite Lesung (Hebr 10,4-10) und Evangelium (Lk 1,26-38) auf ganz besondere Weise. Im Hebräerbrief geht es um Sündenvergebung, die nicht durch Opfer gelingen kann, sondern nur durch die Selbsthingabe Christi. Im Lukasevangelium erklärt sich Maria bereit, Gottes Willen zu erfüllen und Gottes Sohn auf die Welt zu bringen. Einerseits passt das Motiv „Ich komme, um deinen Willen zu tun“ zu den Worten Marias, mit denen sie ihre Bereitschaft erklärt (Lk 1,38). Andererseits legt Hebr 10,5-7 die Worte aus Ps 40 Christus in den Mund und deutet sie in dem Sinne, dass Christus hier seine Bereitschaft erklärt, sich selbst als „einziges Opfer“ (Hebr 10,12) darzubringen.

Der Ruf vor dem Evangelium „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14ab) betrachtet, was dank Marias Bereitschaft möglich wird: die Menschwerdung Christi.

c. Theologischer Gehalt

Gott will und braucht keine Opfer, sondern die Bereitschaft der Menschen, seinen Willen zu tun – das ist zentraler Gedanke des Antwortpsalms. In Verbindung mit den Lesungen und

ANTWORTPSALMEN

dem Festinhalt dieses Feiertags betont er: Maria und Christus haben je auf ihre Weise das „Ich komme, um deinen Willen zu tun“ vollzogen und so die Erlösung möglich gemacht, die kein Opfer bewirken hätte können.

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack